

Rede von Lena C. Schwalling zur Investitionsstrategie

Grüne Fraktion Ulm
Marktplatz 1 · 89073 Ulm

T. 0731 161-1096
F. 0731161-1097

gruene-fraktion@ulm.de
www.gruene-fraktion-ulm.de

Ulm, 24.06.2020

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, sehr geehrte Herren Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren,

mit dem heutigen Beschluss machen wir einen **ersten und sehr wichtigen Schritt** hin zur Verlässlichkeit und Transparenz bei unseren städtischen Investitionen. Das ist dringend notwendig, denn Ulm hat einen Nachholbedarf bei der Instandhaltung der Infrastruktur. Dieser ist nicht dramatischer als in anderen Städten, aber dennoch sehr beträchtlich. Für diesen Sanierungstau gibt es objektive Gründe – in den 1970er Jahren wurde sehr viel an Schulen, Kindergärten, Straßen, Brücken und Gebäuden erstellt, und so langsam aber sicher kommen sie alle am Ende ihrer Lebenszeit an und müssen instandgesetzt oder ersetzt werden. Dazu kommt, dass die Stadt wächst, und auch absehbar ein mehr an Infrastruktur brauchen wird, und dass auch Investitionen in Kultur und Soziales nicht ausbleiben dürfen, damit der Zusammenhalt der Gesellschaft nicht gefährdet wird.

Es gibt sehr viel zu tun, deutlich mehr, als „auf Zuruf“ abgearbeitet werden kann, wir brauchen daher eine **Planung und eine Prioritätensetzung**, die für alle Beteiligten Sicherheit schafft. Diesen Rahmen beschließen wir nun heute.

Bei der Vorberatung haben wir **GRÜNEN** uns dafür eingesetzt, dass ein Puffer – der Herr Finanzbürgermeister nennt es „**Schwankungsbreite**“ – vorgesehen wird. Dieses ist zentral, denn damit stellen wir sicher, dass Kostenüberschreitungen bei einzelnen Projekten das Gesamtgefüge nicht gefährden. Die Verlässlichkeit wird so gesteigert. Dem ist die Verwaltung nachgekommen, wofür wir uns ganz herzlich bedanken. Nun können wir uns darauf verlassen – was in der Investitionsstrategie aufgenommen wird, kommt auch zu vorgesehenen Zeitpunkt.

Gemeinderat und Verwaltung werden die kommenden Wochen und Monate dafür nutzen, diesen Rahmen der Investitionsstrategie mit Inhalt zu füllen. Dazu haben alle Fraktionen Anträge gestellt, um ihre Schwerpunktprojekte einzufordern, was völlig legitim ist. Aber nun wird es darum gehen, **aus den Einzelinteressen ein Gesamtpaket zu schnüren**. Ich bin sehr zuversichtlich, dass uns ein gutes Paket gelingt.



Der zweite wesentliche Punkt, den wir **GRÜNEN** bei der Vorberatung kritisiert haben, und der uns die Zustimmung zum ersten Entwurf unmöglich gemacht hat, ist die **Leistungskapazität der Verwaltung**. Die Stadt ist im Begriff, die jährliche Investitionssumme von 40 auf 60 Millionen zu steigen, und dabei haben alle Beteiligten in der Vergangenheit die Erfahrung machen müssen, dass die wir nicht genügend Leute haben, um 40 Millionen zu verbauen. Daher ist es unumgänglich, dass wir die Abläufe und auch die Kapazitäten auf den Prüfstand stellen.

Das hat die Verwaltung nun zugesagt, und wird es gemeinsam mit der Personalvertretung angehen. Wir können und müssen leider davon ausgehen, dass die Corona-Pandemie zu wirtschaftlichen Verwerfungen führt. Aber einen positiven Aspekt gäbe es dabei: die Knappheit an Ingenieur*innen und verwandten Berufen dürfte zurückgehen. **Diese Chance, unser städtisches Team zu verstärken, sollten wir nutzen.**

Zum Schluss noch ein weiterer Punkt: die Haushaltskonsolidierung. Die Verwaltung leitet einen strukturellen Konsolidierungsprozess ein, das war schon seit ein Paar Wochen klar und ist nun offiziell. Dagegen ist per se nichts zu sagen, so etwas muss in regelmäßigen Abständen passieren. Es gilt jedoch, die Konsolidierung richtig anzugehen. Es darf nicht nach dem Motto zugehen „was noch nicht begonnen wurde, fliegt weg“, sondern es muss echte Aufgabenkritik geben. **Also wo können wir einsparen, sodass die Auswirkungen vertretbar sind?** Denn eines ist klar: eine Konsolidierung, die niemanden in der Stadt weh tut, ist Wunschdenken. Das hat nie geklappt. Daher müssen wir, Verwaltung und Gemeinderat, gemeinsam abwägen, welche einzelnen Punkte wir für zumutbar halten. Es muss also ein mehrstufiger Prozess sein – es werden Konsolidierungsvorschläge von den Abteilungen eingefordert, abgewogen, und wenn man zum Schluss kommt, dass ein Teil davon nicht zumutbar ist, muss nach neuen gesucht werden. Echte Aufgabenkritik ist anstrengend, aber diese Mühe müssen wir uns machen. Eine ausschließlich in den Tiefen der Verwaltung erarbeitete Liste, die dann beim Haushalt abgestimmt wird, dürfte schlechte Chancen auf eine Mehrheit im Rat haben, es gilt also, sie gemeinsam vorzubereiten.

Wir sind am Anfang eines langen Prozesses, der Zeit und Kraft fordern wird. Aber im Interesse der Zukunft unserer Stadt müssen wir uns diese Mühe machen. Ich jedenfalls freue mich auf die Beratungen.

Nachdem unsere bei der letzten Sitzung des Hauptausschusses vorgebrachten Forderungen nun erfüllt wurden, steht der **GRÜNEN** Zustimmung nichts im Wege, und wir stimmen aus Überzeugung zu, denn so werden **Verlässlichkeit, Transparenz und Generationengerechtigkeit** in der Ulmer Kommunalpolitik gesteigert.

Ich schließe mit dem großen Dank an alle, die an den Vorlagen mitgewirkt haben.

